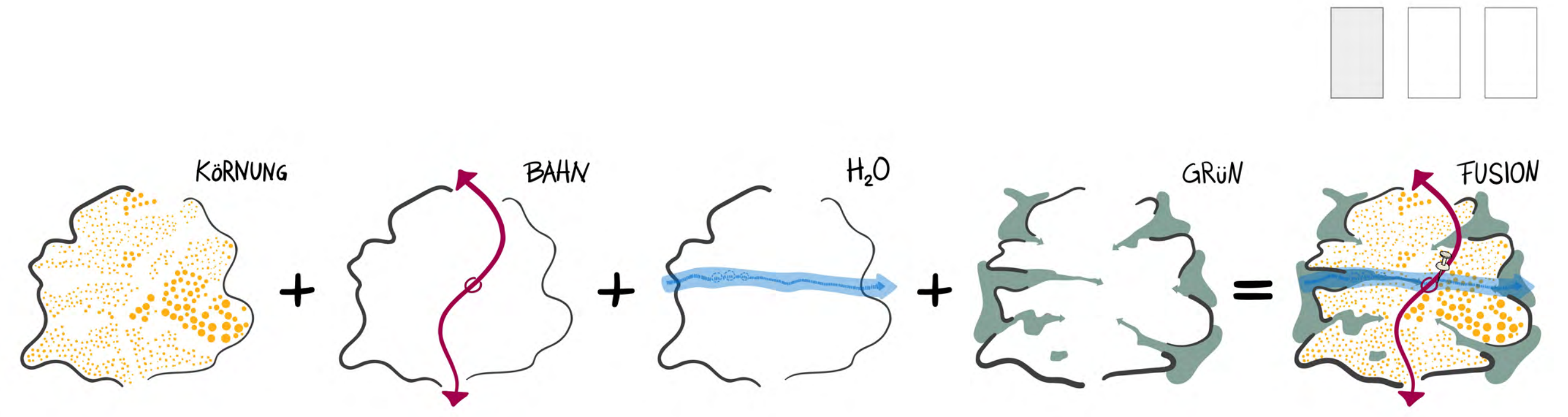
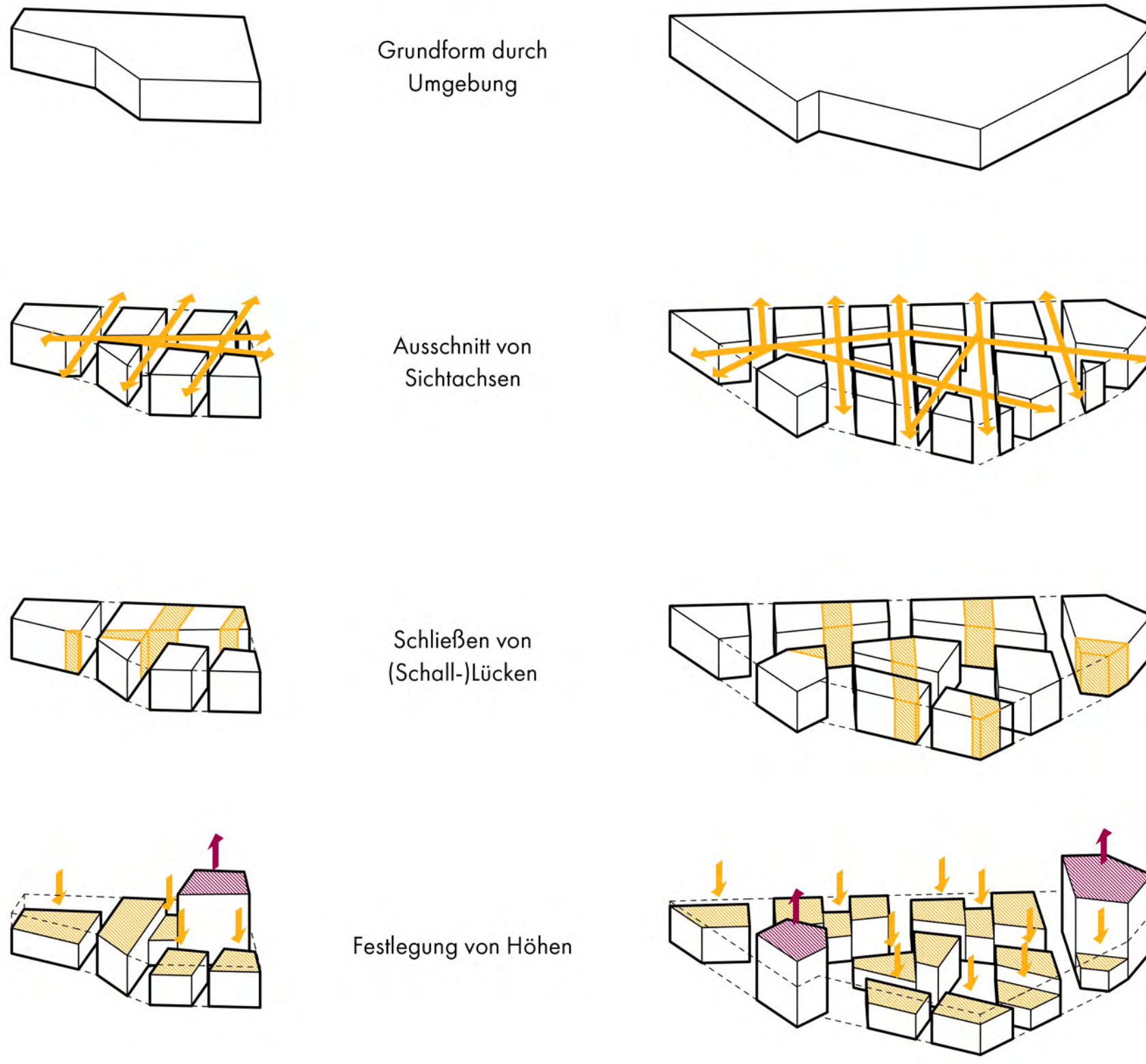


CONNECT 714

URBANE PERSPEKTIVE VAIHINGEN



Großräumige Grünraumverbindung



Konzeptherleitung

Der städtebauliche Entwurf Connect 714 setzt sich mit dem Gebiet südlich des Bahnhofs im Stuttgarter Stadtbezirk Vaihingen auseinander. Dabei fließen sowohl Aspekte der näheren Umgebung als auch Einflüsse auf gesamtstädtischer Ebene in die Planung mit ein. Die vielversprechende Lage in direkter Nähe zum Bahnhof wird durch den zentral gelegenen Stadtpark ergänzt. Dieser ist Teil einer ausgeprägten Grünraumstruktur, die sich in Form von sechs Grünfingern in den Stadtbezirk hineinzieht, sich jedoch zum Zentrum hin verliert. Der städtebauliche Entwurf nimmt diese Grünstruktur auf und stellt im Weiteren die fehlende Verknüpfung her.

Ein weiterer Aspekt ist die blaue Infrastruktur, die sich in Form des Sindelbachs zeigt, deren Potential jedoch bisher nicht ausgeschöpft wird. Der Entwurf greift dieses auf und stellt eine Verbindung zur grünen Infrastruktur her. Durch diese Verknüpfung kann ein klimaresilientes Quartier geschaffen werden, das sowohl ökologisch als auch städtebaulich nachhaltig ist und einen Mehrwert für ganz Vaihingen bietet.

Die Bebauungsstruktur in Vaihingen zeichnet sich durch eine grobkörnige gewerbliche Struktur und eine feinkörnige Wohnstruktur aus. Im Moment fehlt jedoch ein fließender Übergang zwischen diesen beiden Strukturen. Connect 714 schafft deshalb mit einer mittelgroßen Körnungsstruktur einen fließenden Übergang, wodurch nicht nur eine harmonische Verbindung zwischen Gewerbe und Wohnen, sondern auch die soziale Durchmischung und ein lebendiges und attraktives Stadtquartier gefördert wird.

Das vorrangige Ziel des Entwurfs liegt in der Verknüpfung des Grünraums von West nach Ost, um eine harmonische, klimafreundliche Grünstruktur zu schaffen. Um die bereits bestehenden Grünräume optimal miteinander zu verknüpfen, ergibt sich für das Plangebiet ein großräumiger zusammenhängender Freiraum, welcher von zwei urbanen Schwerpunkten umschlossen wird.

Der Freiraum bringt eine hohe Lebensqualität ins Gebiet, die sowohl den Bedürfnissen der Bewohner:innen als auch den ökologischen Aspekten gerecht wird. Die angestrebte hohe Dichte der urbanen Schwerpunkte begründet sich durch die optimale Anbindung an das

öffentliche Nahverkehrsnetz, in Verbindung mit dem akuten Wohnraumangel im Ballungsraum Stuttgart.

Die Planung der urbanen Gebiete setzt auf eine offene Bebauungsstruktur mit robusten Punktgebäuden, die durch die Fortführung vorhandener Sichtachsen entstehen. Dabei wird besonderes Augenmerk auf den Schutz vor Lärmmissionen gelegt. Verschiedenen Lärmschutzmaßnahmen reduzieren die Schallausbreitung im Gebiet dabei auf ein Minimum.

Die unter Berücksichtigung einer optimalen Besonnung festgelegten Gebäudehöhen führen nicht nur zu einer angenehmen Wohnqualität, sondern schaffen auch markante Landmarks. Diese verleihen dem Gebiet eine eigene Identität und verbessern die Orientierung.

Darüber hinaus entstehen durch die markanten Gebäudegrundrisse gemeinschaftliche Plätze und Freiräume, die bewusst öffentlich gestaltet werden. Dies fördert die soziale Interaktion und schafft lebendige, offene Räume für die Bewohner:innen und Besucher:innen. Durch diese ganzheitliche Planung entstehen nicht nur Wohnräume, sondern lebendige Stadtviertel, die den Bedürfnissen der Menschen gerecht werden.

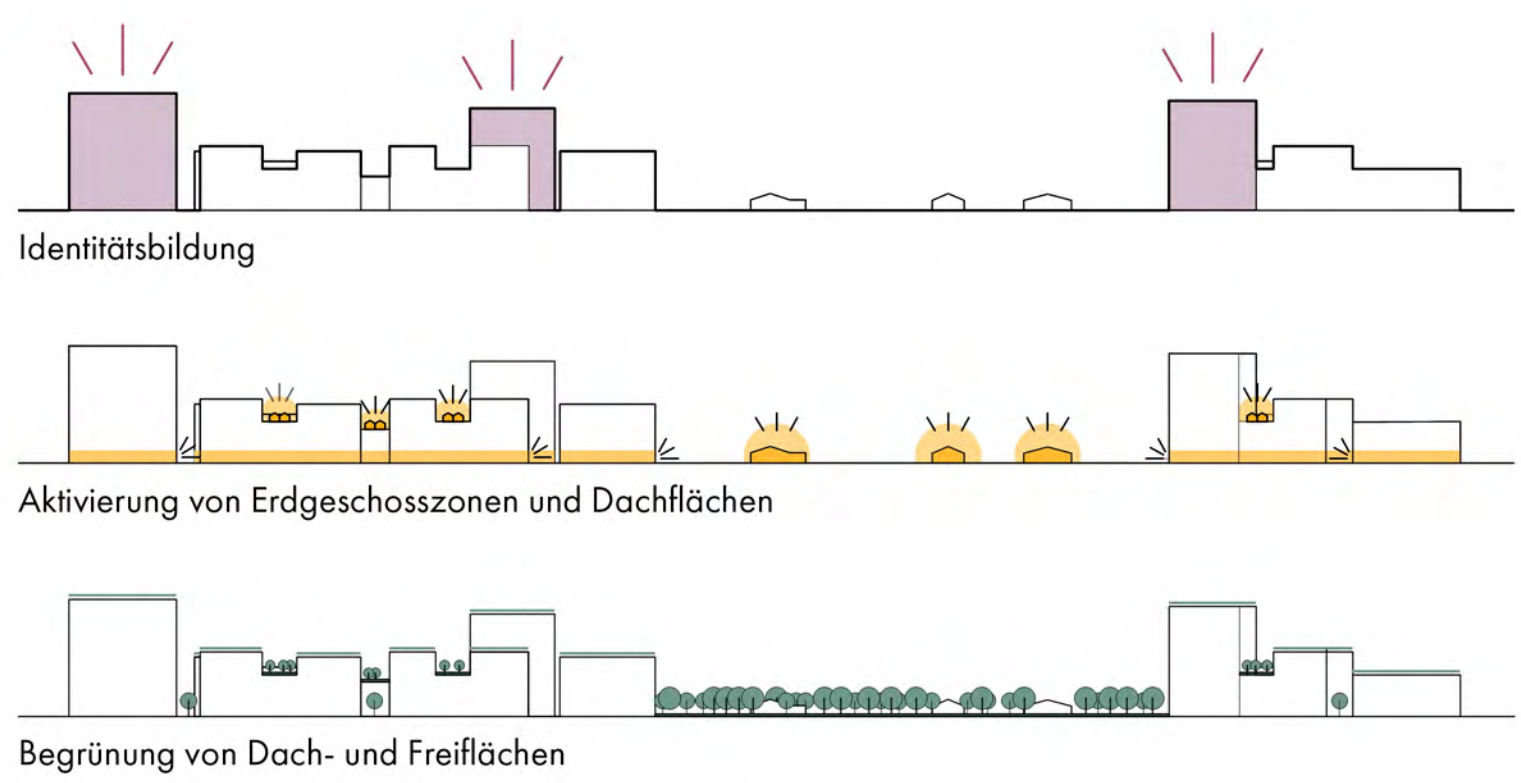
Kennzahlen:

Verhältnis: Wohnen - Gewerbe	70% - 30%
Wohneinheiten	677
Einwohner:innen	1557
Gewerbeeinheiten	180
Stellplatzschlüssel	0,15
PKW-Stellplätze	445
GRZ	0,88
GFZ	6,7



Lageplan

M 1:1000



Nord-West Ansicht

M 1:1000



Perspektive Quartiersplatz

Die Erdgeschosszonen innerhalb der bebauten Quartiere spielen eine zentrale Rolle, indem ihre vielfältigen Nutzungen nicht nur das gesamte Quartier beleben, sondern auch erhebliche Mehrwerte für Bewohner:innen sowie Arbeitnehmer:innen schaffen. Diese Nutzungen sind essenziell für die Schaffung einer lebendigen und dynamischen Gemeinschaft, die den grundlegenden "Connect"-Gedanken des Projekts verkörpert. Hierbei handelt es sich um Orte, die die Bedürfnisse und Interessen der Menschen vor Ort ansprechen und zu einem starken Gemeinschaftsgefühl beitragen.

Die Erdgeschossnutzungen sind als Treffpunkte und Räume für kreative Aktivitäten gestaltet und umfassen Eventräume, Ateliers, Gemeinschaftswerkstätten, Kultur- und Jugendeinrichtungen sowie Co-Workingspaces. Punktuell sind auch im Park Community Räume angesiedelt. Diese Räumlichkeiten fördern den sozialen Austausch und tragen zur Schaffung einer vielfältigen und integrativen Gemeinschaft bei. Gastronomie- und Einzelhandelsangebote, die

sich ebenfalls punktuell in Erdgeschosszonen wiederfinden, liefern weitere Mehrwerte schaffen Anziehungspunkte für die Bewohner:innen.

Der Entwurf berücksichtigt auch die Rolle als Universitätsstandort, indem er studentisches Wohnen integriert. Darüber hinaus werden mit zwei Mobility Hubs und einem Nahversorger die täglichen Bedürfnisse der Bewohner:innen optimal abgedeckt. In den Obergeschossen sind Wohn- und Arbeitsbereiche geschickt verortet, um eine effektive und effiziente Nutzung des Raumkonzepts zu gewährleisten.

Die Freiräume innerhalb der bebauten Gebiete sind sorgfältig gestaltet, um attraktive Begegnungs- und Aufenthaltsorte zu schaffen. Das harmonische Zusammenspiel zwischen den Erdgeschosszonen und den Freiräumen führt zu einer hohen Nutzungsvielfalt. Diese Vielfalt lässt die Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Charakter verschwimmen, wodurch ein einladendes und inklusives Umfeld entsteht. Dieser integrative Ansatz trägt dazu bei, einen einzigartigen Gebietscharakter zu formen, der die Sharing-Kultur in

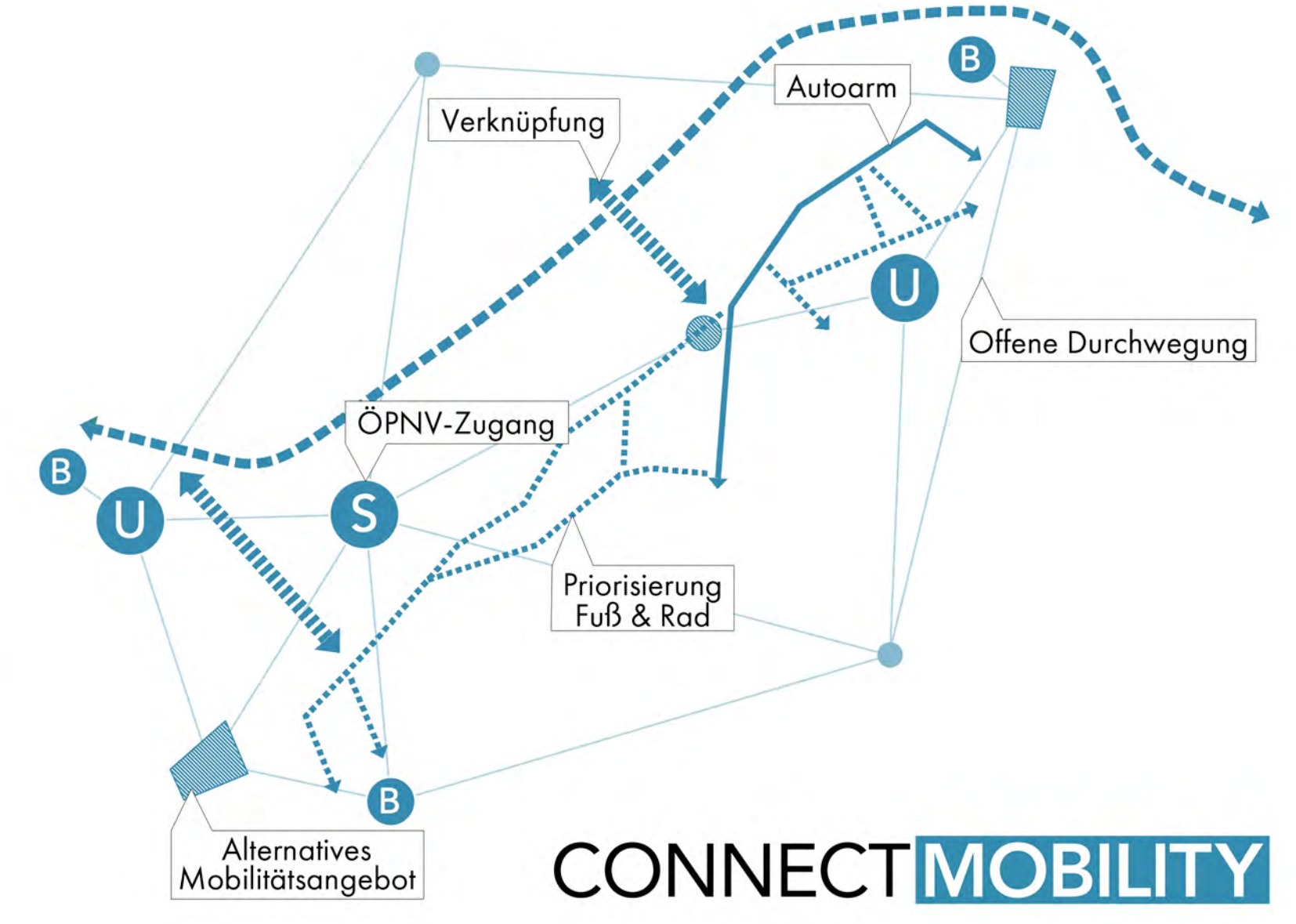
idealer Weise widerspiegelt und somit die Grundidee des Projekts Connect 714 verkörpert.

Das Verkehrskonzept im gesamten Planungsgebiet zeichnet sich durch eine klare Priorisierung nachhaltiger Mobilität aus, wodurch der motorisierte Individualverkehr bewusst in den Hintergrund rückt. Die Haupterschließungsflächen sind unter Beachtung dieses Aspekts als Mischerschließungsflächen konzipiert. Im nördlichen bebauten Gebiet ermöglicht eine Einbahnerschließung von der Ruppmanstraße aus eine gezielte Verkehrslenkung mit Kurzzeitparkplätzen, während im südlichen Quartier bewusst auf eine Erschließung für den motorisierten Individualverkehr verzichtet wird.

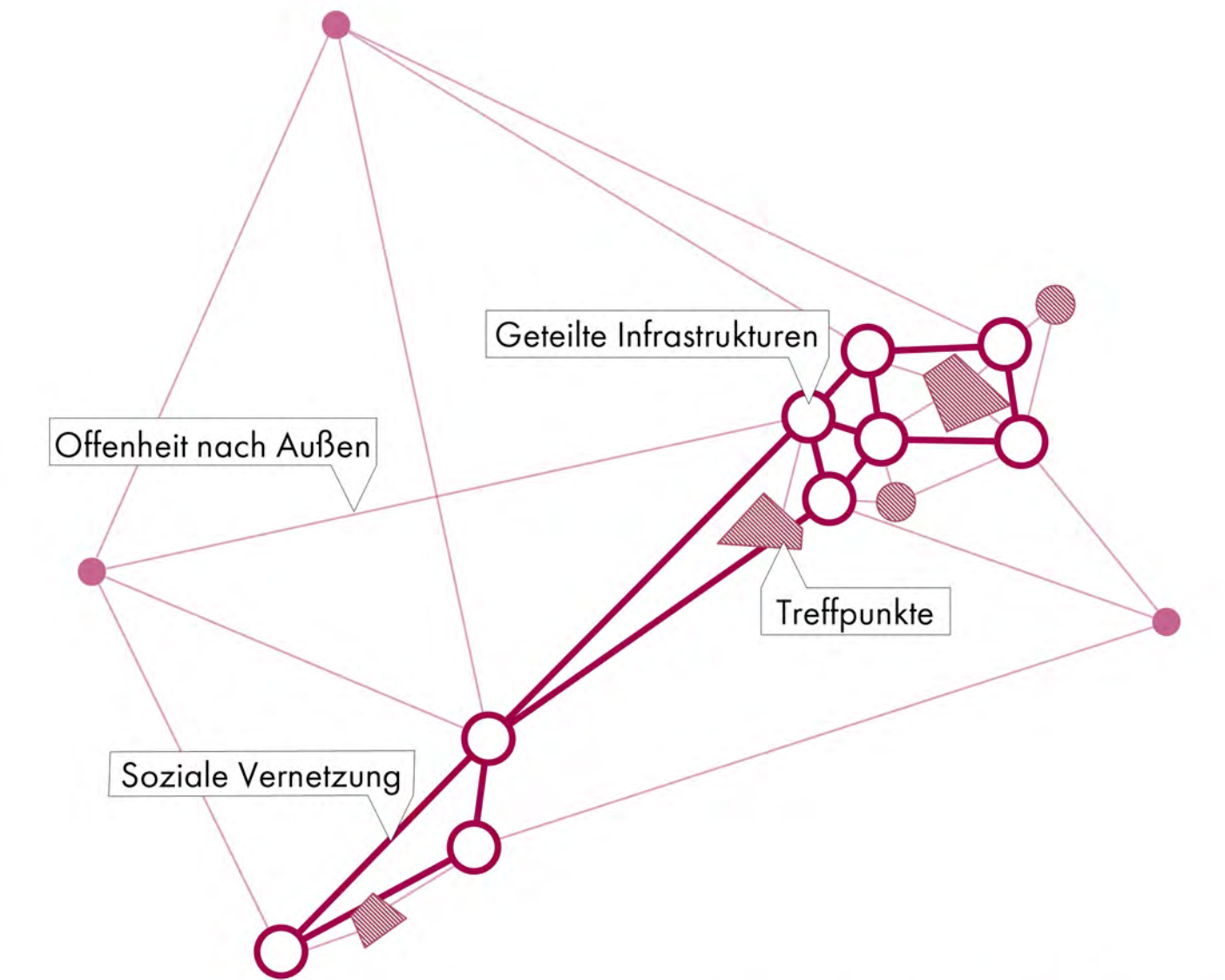
Trotz dieser Ausrichtung auf alternative Verkehrsmittel sind beide Teilquartiere uneingeschränkt hinsichtlich Rettungswegen erschlossen. Darüber hinaus verfügt jedes Teilquartier über eine zugehörige Quartiersgarage.

Die Verortung des Vaihinger Bahnhofs in unmittelbarer Nähe zum Planungsgebiet bildet die Grundlage für eine optimale Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz. Der Bahnhof selbst beherbergt Haltestellen für Regional-, S- und U-Bahnen. Hinzu kommt eine neue U-Bahnhaltestelle, deren Aufgang sich unmittelbar am nördlichen Quartiersplatz befindet. Zusätzlich sind Bushaltestellen an den nördlichen und südlichen Gebietsgrenzen vorhanden, um eine umfassende und effiziente Anbindung an den öffentlichen Verkehr zu gewährleisten. Die überaus gute fußläufige Erreichbarkeit des ÖPNV-Angebots, rechtfertigt somit die urbane Dichte des Quartiers.

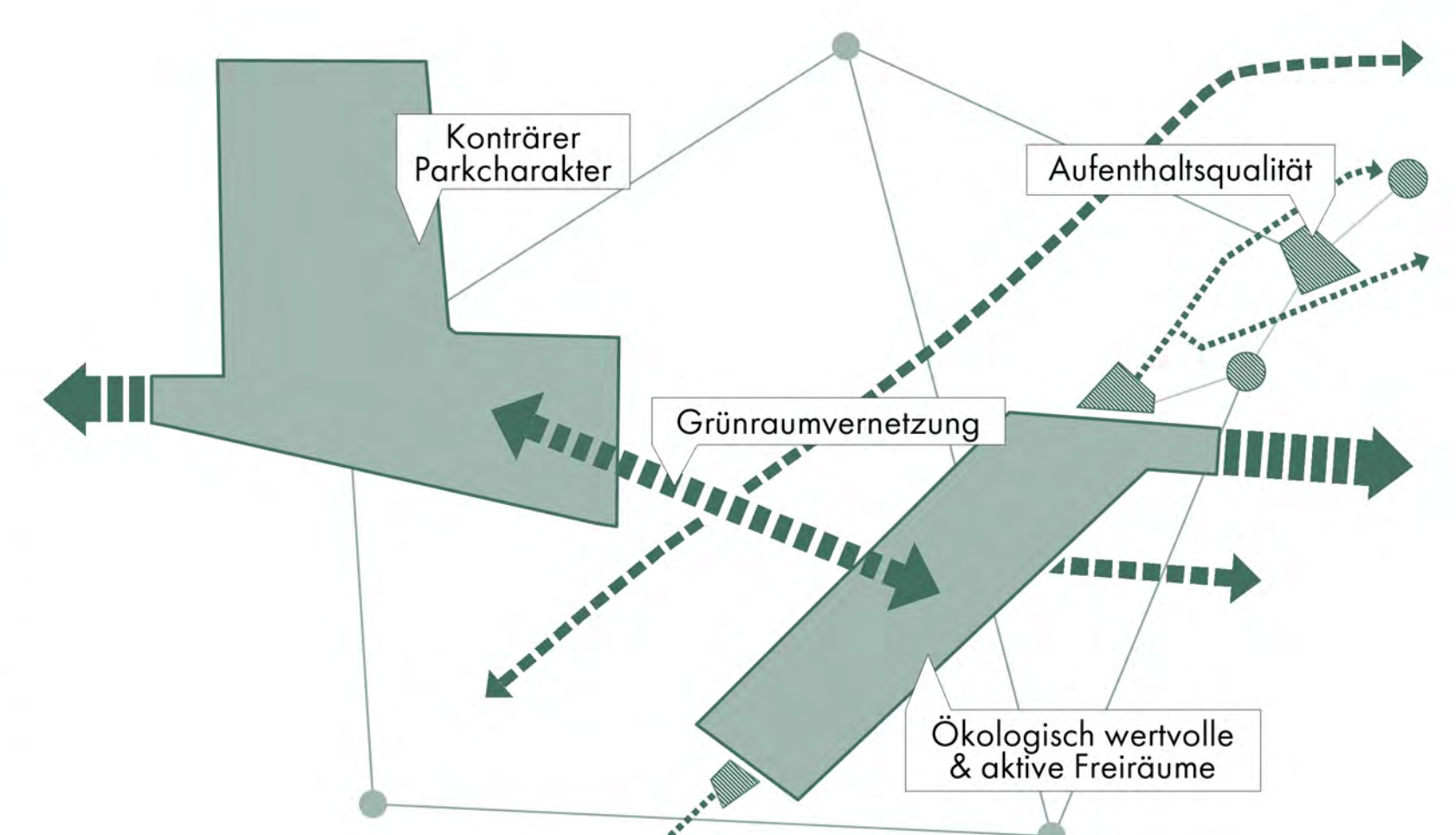
Das Erschließungskonzept wird nicht nur unter Berücksichtigung aktueller Bedürfnisse entwickelt, sondern auch auf die zukünftigen Anforderungen im Kontext der Nachhaltigkeit und der Mobilitätswende ausgerichtet. Ziel ist es, eine umweltfreundliche, ganzheitliche Verkehrsanbindung zu schaffen, die den aktuellen und kommenden Ansprüchen an eine moderne, nachhaltige Stadtentwicklung entspricht.



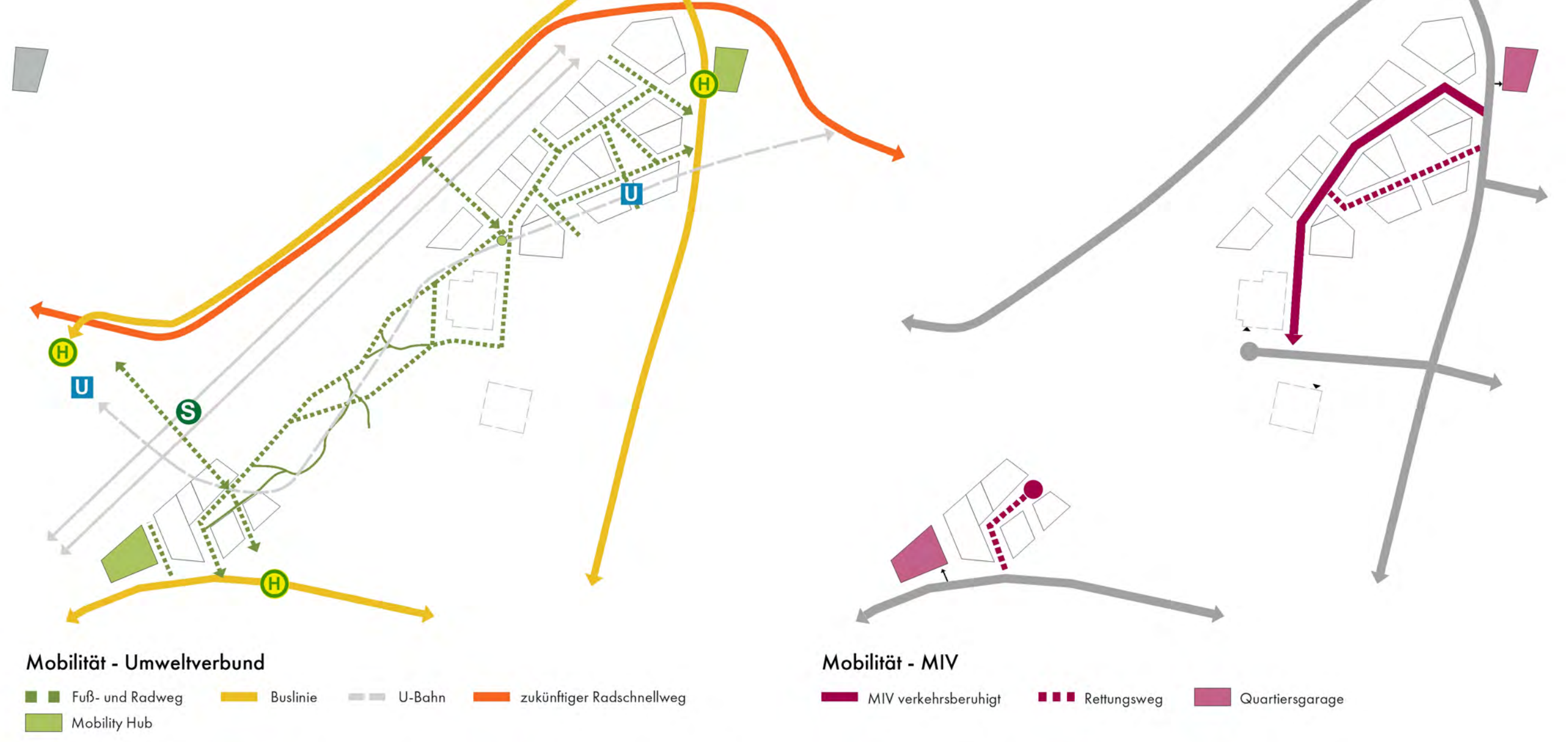
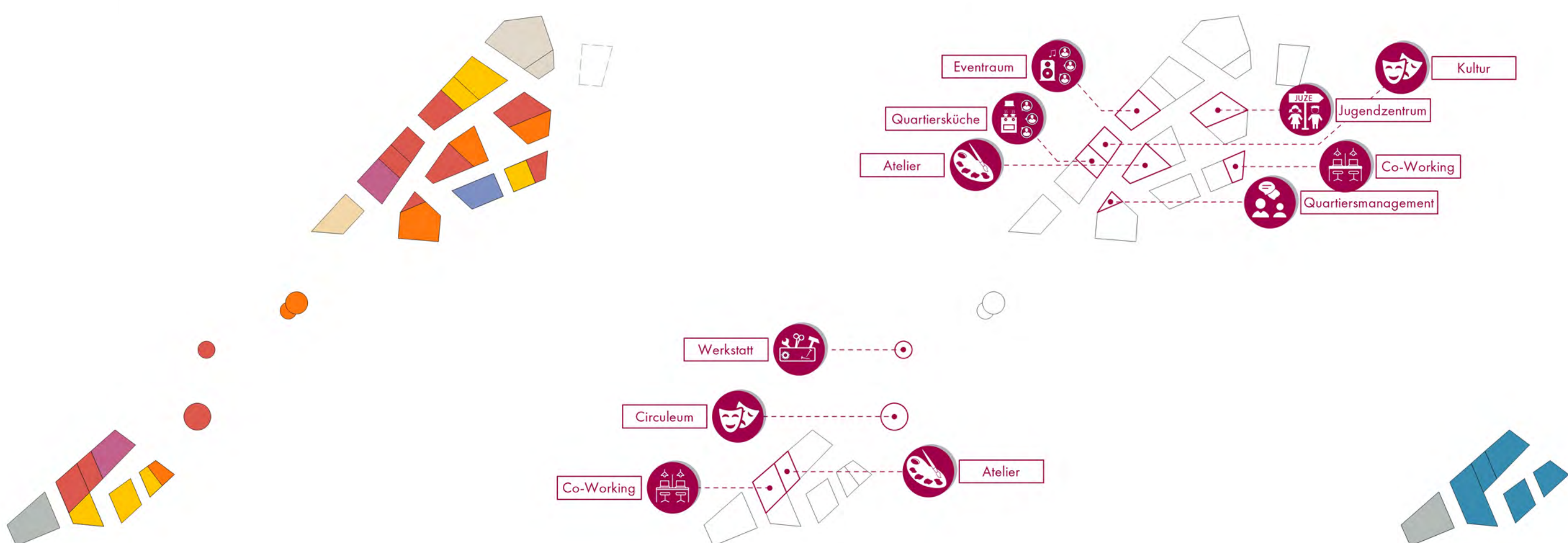
CONNECT MOBILITY



CONNECT SOCIAL



CONNECT GREEN



Detail Quartiersplatz

M 1:500



Schwarzplan



Der städtebauliche Entwurf Connect 714 zeichnet sich neben den baulichen Strukturen zudem durch die Schaffung eines großflächigen und aktiv genutzten Freiraums mit Parkcharakter aus. Die Parkfläche schafft Lebensqualität für die Bewohnerinnen und berücksichtigt zugleich ökologische Aspekte. Damit stellt er eine hochqualitative Verbindung zwischen den beiden angrenzenden urbanen Schwerpunkten in nördlicher und südlicher Richtung dar.

Das gegenwärtig noch ungenutzte Potential des unterhalb des Plangebiets verlaufenden Sindelbachs wird als Chance gesehen und zum neuen identitätsstiftenden Mittelpunkt des Parks. Eine Aufstauung des Bachlaufs, die durch eine Absenkung des Geländes sowie entsprechende Aufenthaltsmöglichkeiten zugänglich gemacht wird, wird so zum zentralen Element des Parks und schafft einen sozialen Treffpunkt in der Nachbarschaft. Durch die unmittelbare Lage am Gleisbett der S-Bahn und der damit verbundenen Lärmemissionen sieht der Entwurf eine aktive und lärmempfindliche Nutzung der Freiflächen vor. Dadurch stellt der neu geschaffene Park keine direkte Konkurrenz zum bereits bestehenden Stadtpark mit Fokus auf Erholung dar. Neben sportlichen Einrichtungen schafft er Raum für kulturelle und soziale Treffpunkte aller Alters- und Zielgruppen. Zusätzlich integriert sich der Kita-Außenbereich am Rande des Parks in den Freiraum und bietet den jüngsten Bewohnerinnen des Quartiers einen großräumigen Raum zum Spielen im Freien.

Connect 714 legt neben diesen aktiven Angeboten auch besonderen Fokus auf eine nachhaltige und ökologisch durchdachte Gestaltung der Parkfläche, die nicht nur den Bewohnerinnen, sondern auch der örtlichen Biodiversität zugutekommt. Großflächig angelegte Blühwiesen und ein aufregendes Spiel mit der Topographie, ergänzt durch Bienenstöcke und Insektenhotels, bieten eine farbenfrohe Kulisse und dienen gleichzeitig als Lebensraum für Flora und Fauna.

Als zeitgemäßes Quartiersentwicklungsprojekt reagiert Connect 714 durch eine hitzeresistente Gestaltung der öffentlichen Räume, ein verantwortungsbewusstes Regenwassermanagement und eine lokale und nachhaltige Energieversorgung auf gegenwärtige und zukünftige Klimaveränderungen.

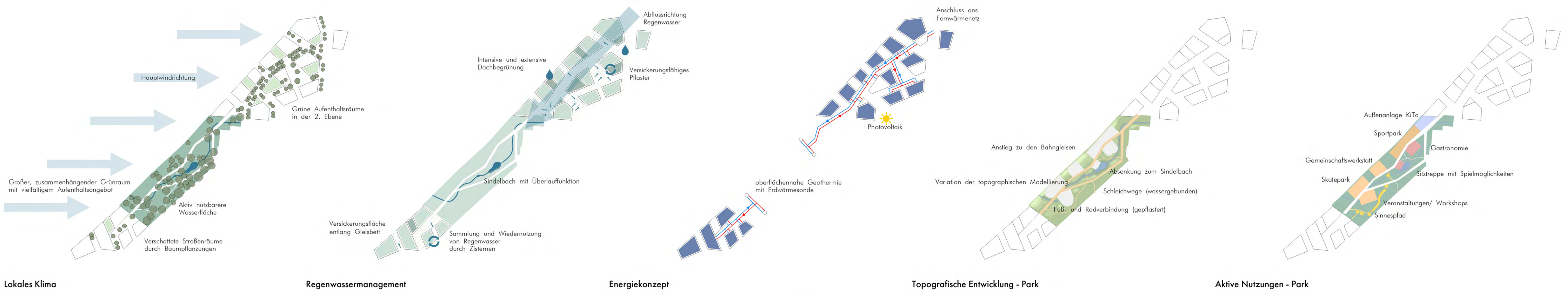
Für hitzebelastete Sommertage dient die zentral gelegene Parkfläche als Rückzugsort mit einem angenehmen lokalen Klima für die Menschen im Quartier und der Umgebung. Darüber hinaus wird ein gemäßigtes Klima in den stärker bebauten Bereichen durch eine insgesamt großzügige Begrünung von Straßen- und Platzflächen gesichert. Darüber hinaus sichert die Bebauungsstruktur aus Punktbaukörpern und die damit verbunden freigehaltenen Frischluftschneisen eine gute Durchlüftung des Quartiers.

Für eine angemessene Resilienz gegenüber Starkregenereignissen wird das Regenwasser im Quartier einerseits für eine Wiedernutzung in Zisternen zwischen den Gebäuden gesammelt und andererseits überschüssiges Wasser vor Ort versickert. Für die Versickerung wird das Regenwasser in Richtung Park geleitet und örtlich versickert. Intensiv und extensiv begrünte Dachflächen sorgen darüber als Regenwasserrückhalt.

Lokale Energie wird durch Photovoltaik-Anlagen auf den nicht aktiv genutzten Dächern der Gebäude erzeugt, wodurch eine umweltfreundliche und unabhängige Stromversorgung gewährleistet wird. Die Wärmeversorgung des Quartiers erfolgt über die Nutzung von Erdwärme über oberflächennahe Geothermie.

Detail Quartierspark

M 1:500



Lokales Klima

Regenwassermanagement

Energiekonzept

Topografische Entwicklung - Park

Aktive Nutzungen - Park



Perspektive Quartierspark